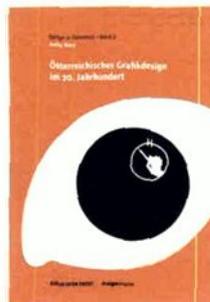




Lesestoff

Auf den Spuren des Grafikdesigns

Begriffe wie Secession, Wiener Werkstätte, Konstruktivismus und Neue Sachlichkeit sind in der geschichtlichen Welt des österreichischen Grafikdesigns bekannt, doch was geschah nach der ästhetischen Zerstörung durch den Nationalsozialismus? Anita Kern, ihres Zeichens Wiener Kommunikationsdesignerin, gibt im zweiten Band der von designaustria herausgegebenen und im Verlag Anton Pustet erschienenen Reihe „Design in Österreich“ einen Überblick und stellt in Wort und Bild die kreative Fülle des österreichischen Grafikdesigns dar. Die Autorin, selbst bei Kurt Schwarz und Tino Erben als Grafikdesignerin ausgebildet, begibt sich auf Spurensuche: in der Einleitung des Buches wird der Begriff „österreichisches Grafikdesign“ definiert, sowie Beispiele der Kunstform erläutert. Der Design-Interessierte findet neben Beispielen von Archivmaterial auch Abhandlungen zu den geschichtlichen Hintergründen und dem Einfluss der technischen Evolution auf das Grafik- und Kommunikationsdesign. Es findet sich auch ein eigenes Kapitel über die Pioniere, die Österreichs Szene prägten. Das Buch soll veranschaulichen, dass auch heute, nach der Blütezeit, österreichisches Grafikdesign nach wie vor eine tiefe Wirkung auf das alltägliche Leben hat: als Schnittstelle von Werbung und Kunst. *avq*



Anita Kern, „Österreichisches Grafikdesign des 20. Jahrhunderts“
Verlag Anton Pustet,
Salzburg 2008,
560 Seiten, 35,20 Euro,
ISBN 978-3702505868